

**BZ** BERNER ZEITUNG

HÜNIBACH

## Von Pflanzen umgeben

**Hünibach** Im Rahmen des Thuner Ferienpasses besuchten Kinder aus Thun und Umgebung die Gartenbauschule. Von Flora und Fauna Begeisterte kamen voll auf ihre Kosten.



Interessierte Ferienpass-Teilnehmer in der Gartenbauschule Hünibach. Bild: Jugendreporter

Es war ein sonniger Mittwochnachmittag. Inmitten der zahlreichen Pflanzen spazierten einige Kinder umher. Sie waren Besucher des Ferienpasskurses «Gartenleben erleben mit allen Sinnen».

Er fand in der Gartenbauschule Hünibach statt. Zur Gartenbauschule: Sie wurde im Jahr 1934 gegründet. Damals war das Ziel, jungen Frauen eine Lehrstelle als Gärtnerin zu bieten. Heute bietet die Schule 54 Ausbildungsplätze, wo Gärtner/Gärtnerin oder Florist/Floristin gelernt werden kann.

WERBUNG

Luc Marolf Louis Betsche 19.07.2018

**Pfeffer**

Die Berichte wurden im Rahmen des Projekts Jurep 2.0 von Jugendreportern des Thuner Ferienpasses verfasst.  
Infos: [www.jurep.ch](http://www.jurep.ch)

Mehr erfahren

Die Gartenbauschule Hünibach ist die einzige Schweizer Gärtnerschule mit biologisch-dynamischer Ausrichtung. Zudem besitzt die Schule einen eigenen Bioladen, wo ausschliesslich eigene Produkte verkauft werden.

### **Selber backen**

Zurück zum Kurs: Als Start in den Nachmittag konnten die Kinder – Erst- bis Viertklässler – in der hauseigenen Küche ein kreatives kulinarisches Werk backen. Genauer gesagt wurde eine Art Brot in einem Tontopf zubereitet.

Danach wurden die Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe konnte mit der Aufgabe, ein Körbchen mithilfe selbst geschnittener Blumen zu verzieren, ihre Kreativität vollends ausschöpfen. Die andere Gruppe konnte währenddessen die Gartenbauschule erforschen. Sie wurde von Thomas Studer angeführt.

### **Vielseitiges Areal**

Zuerst ging es in den Kühlraum. Dort konnten die Kids sehen, wie verschiedenste Gemüsearten aufbewahrt werden. Als Nächstes wurde der Bioladen besucht. Über einige Stopps am Lehrlingsgarten, an einem Aprikosenbaum und einem Bienenhotel suchte man ein erstes Gewächshaus auf.

Nach einigen Worten zur Biologie ging die Reise weiter Richtung Gewächstunnel. Auch dort werden – wie in den Gewächshäusern – diverse Pflanzen angebaut. Anschliessend statteten die Kinder kleinen Entenküken einen Besuch ab. Dann wurde das Hauptgelände verlassen und ein etwas abseits liegender weiterer Garten besucht.

Bei diesem war die Führung dann zu Ende, und die Gruppen wurden getauscht. Als alle alles gemacht hatten, war die Brotkreation fertig und mit ihr auch der Kurs. Er kam, so scheint es jedenfalls, bei allen Teilnehmern gut an.

Stellvertretend für alle wurde bei Lukas der Puls gefühlt:

### **Was hat dir am besten gefallen?**

Mir hat das Brötchenmachen gefallen.

### **Was hat dir nicht so gefallen?**

Die Anreise.

Nebst Lukas wurden auch dem Kursleiter, Thomas Schmutz, ein paar Fragen gestellt.

### **Was ist Ihre Aufgabe an dieser Schule?**

Ich bin Bereichsleiter. Die Gartenbauschule hat verschiedene Bereiche. Unter anderem der Bereich Zierpflanzen, welchen ich leite. Zierpflanzen sind unter anderem Topfpflanzen für im Haus. Dieser Bereich umfasst aber auch alles, was draussen ist und nicht lange durchhält. Meine Mitarbeiter und ich produzieren solche Sachen.

### **Wie lange arbeiten Sie bereits an der Gartenbauschule Hünibach?**

Seit vier Jahren.

### **Was finden Sie so spannend an diesem Beruf?**

Mit jungen Leuten zu arbeiten und das ganze Biologische. Auch toll ist, den jungen Leuten diesen spannenden Beruf, welcher sich in den letzten Jahren wahnsinnig verändert hat, näherzubringen.

### **Könnten Sie ein Beispiel dieser Veränderung kurz erzählen?**

Früher gab es nur Tontöpfe. Wenn man mehrere rumschleppen musste, war dies

enorm schwer. Weiter gab es noch nicht viele Gewächshäuser. Früher musste man viel mehr fühlen. Die Pflanze verstehen. Heute läuft vieles über den Computer.

**Was sind die Herausforderungen an dem Beruf Gärtner?**

Die Herausforderung besteht darin, immer dranzubleiben. Das man nichts auf dem Markt verschläft und immer ein bisschen vorausdenkt.

(Berner Zeitung)

Erstellt: 18.07.2018, 22:57 Uhr

**Ist dieser Artikel lesenswert?**

Ja

Nein